

Der Rote Stern

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Wagelenspreis: 15 Pf. 1. d. von 65 Pf. a. Spalte; 70 Pf. im Text. Preis: (Halt.) 210 Pf. (Verl.) 210 Pf. (Verb.-Gen.) 225 Pf. Kleinfarnt Halle: Gollmann & Co. Halle; Kroschke & Gollmann, Halle. Verlagsleiter: Leipzig 100848 Fritz Kroschke. Halle.

Halle, Montag, 22. April 1929 9. Jahrgang + Nr. 93

In die Proletarier aller Länder!

Aufruf des Exekutiv-Komitees der Kommunistischen Internationale zum 1. Mai

Am 1. Mai begeht das internationale Proletariat in diesem Jahr die 15. Jahrestag der Proletarier aller Länder. In diesem internationalen Kampftage des Proletariats wird die revolutionäre Bewegung zu neuer Stärke und zum neuen Schritt der Weltrevolution geführt. In diesem Kampftage des Proletariats wird die Weltrevolution geführt. In diesem Kampftage des Proletariats wird die Weltrevolution geführt.

und der Abrüstung betreiben die herrschenden Klassen überall die Entwaffnung der Proletarier und die Bewaffnung der Bourgeoisie; internistisch und hereinwärts wird eine konterrevolutionäre Kampfbewegung ausgebrochen, um allen bestimmt zur Niederdrückung der Massenbewegung der Proletarier. Heute werden durch die Gewerke britischer Freiwilliger indische Arbeiter in Bombay niedergebissen, gestern bombardierten britische Geschütze chinesische Städte, morgen sollen Soldaten der schändlichen Reichswehr den Aufstand der deutschen Arbeiter im Blute erstickten. Nur Völkervereinigung, die die Weltbourgeoisie durch die Schaffung faschistischer Armeen und irregulärer faschistischer Kampfgewalt zum Kriege vorbereitet, zur Vernichtung der revolutionären Proletarier und der Proletarier der Kolonien rüftet. Doch die Sozialdemokratie ist durch die parlamentarische Weltbewegung und die Kampfbewegung der Arbeiterklasse ein, entworfen sie ideologisch und ideologisch bemüht die Arbeiter zur völligen und bedingungslosen Kapitulation vor dem Kapital.

Als man das Proletariat in den Krieg trieb, sagte man ihm, daß es in den Schützengräben seine sozialen und politischen Rechte erobern werde, daß die Arbeiter, wenn sie verlaßt, zerstört und ermordet wieder befehlen, imlande sie werden, der Macht des Kapitals ebene Schranken zu legen. Die 2. Internationale (Fortsetzung auf Seite 2)

Zörgiebel will Arbeitermord am 1. Mai!

Scharfe Anklage eines sozialdemokratischen Organs aus Angst vor der Abrechnung der Arbeiterhoffnung

Die ungeheure Empörung der Arbeiterhoffnung in Berlin und Hamburg über das Votum der Sozialdemokratischen Partei, die die Sozialdemokratischen Parteipräsidien hat auf das ganze Reich übertragen. Zwei Verträge, die die Arbeiterhoffnung und sozialdemokratische Partei, mit den politischen Führern der Arbeiterhoffnung, aber alles vergebens. Die proletarischen Massen empfindlich zahlreicher sozialdemokratischer Arbeiter erkennen deutlich, welches ungeheure Verbrechen die Parteipräsidien am 1. Mai gegen die Arbeiterhoffnung planen. Nichts kann härter die Abrechnung der Arbeiterhoffnung unter den Sozialdemokraten enthalten als der Artikel eines Berliner sozialdemokratischen, der unter dem Titel „Der 1. Mai - Berliner Totentanz im „linken“ „Schändlichen Volksblatt“ erscheint. Er schließt zunächst den Ueberfall der Arbeiterhoffnung auf die Arbeiterhoffnung am vorigen Sonntag und ihre Lagerungsaufstande in Berlin 1. Mai an. Wenn die Arbeiterhoffnung nicht, so wird neutralisiert der vielen Jahren das Recht auf die Arbeiterhoffnung.

Demonstration gegen die Parteipräsidien verteidigen wollen, einzuweisen; und wenn am Anfang der Gammelpöbel steht, so endet es, wie schon oft, mit erschöpfenden Arbeitern!

Nachher kann der „Vorwärts“ viel von der Schuld der Kommunisten am Arbeitermord erzählen (!) . . . Es ist sehr einfach, die Schuld an dem Unglück, daß der 1. Mai 1929 über viele Arbeiterkämpen bringen wird, den Kommunisten zuzuschreiben. (!)

Dieser Berliner Sozialdemokrat kennt die Stimmung der Berliner Arbeiterhoffnung. Er ist über die wachsenden Kräfte der Arbeiterhoffnung, er weiß auf Grund der zahlreichen Erfolge der letzten Parteitagung, daß am 1. Mai nicht nur Zehntausende, sondern Hunderttausende unter den Massen und Kampfgewalt der Arbeiterhoffnung organisiert werden. Er ist sich bewußt, und mit solcher Sicherheit spricht er dies aus, daß der Völkervereinigung bereits jetzt fertig ist, um nach einem blutigen Zörgiebel alle Schuld auf die Kommunisten zu schieben. Das ist nicht nur ein vernichtendes Urteil über Zörgiebel, sondern über die gesamte sozialdemokratische Parteipräsidien aus dem Mund eines Sozialdemokraten.

Neue Ausschüsse in der Chemie

Genau stimmt morgen für den 1. Mai

Dem Genossen Otto Wendt, Zörgiebel wurde vom Arbeiterverband ein Schreiben übermittelt, in dem es heißt, daß er aus der Organisation ausgeschlossen worden ist, weil er bei der Wahl zum Betriebsrat der Bitterfelder Z. G. Betriebe auf einer Liste kandidiert hat, die nicht nach den Beschlüssen der freien Gewerkschaften zustande gekommen ist. Aus demselben Grunde wird vom Deutschen Arbeiterverband dem Genossen Walter Siegel, Bitterfeld, eine Aufforderung zur Rechtfertigung angeandt. Das ist der erste Schritt zum Ausschluß.

Damit reißt die reformistische Bureaucratie ein neues Glied an die Kette ihrer Terrormaßnahmen gegen die freigewerkschaftliche Opposition. Es ist gleichzeitig die Einladung an die Unternehmer, gegen diese Genossen ebenfalls mit Abregungen vorzugehen. Die Ausschüsse sollen auch im Hinblick auf die letzte Völkervereinigung in der Reihen der Chemiewerker tragen. Die paarigen Ausschüsse, die die reformistische Bureaucratie wenigstens in die Funktionärsorganisationen einfüllen mußte, sollen ausgemerzt werden, damit die Bureaucratie noch vielmehr als bisher die Gewerkschaften mit Ausschüssen betriebsrat der Bitterfelder Z. G. Betriebe in können. Da wird jetzt bekannt, daß die Völkervereinigung für Section 56 am 30. April den Tarifvertrag gekündigt hat. In der Deszendenz hat man davon noch nichts gemerkt. Die Mobilisierung der Massen bleibt der Opposition allein überlassen. Und gerade weil es das ist, wird sie von der reformistischen Bureaucratie mit Ausschüssen betriebsrat der Bitterfelder Z. G. Betriebe in können. Kein Fall mehr, der die Reformisten bei solchen Maßnahmen beschließt. Im Gegenteil: Genau wie in Berlin müssen sich die Mitglieder der einzelnen Organisationen hinter die Ausschüsse stellen, sie erneuern in ihren gewerkschaftlichen Funktionen betätigen und in jeder Beziehung die Vertrauen schenken. Wo das nicht getan wird, bedeutet das ein Zurückweichen vor der Reformisten und eine Entwertung derselben zu weiteren Ausschüssen.

Über warum diese scharfe Kritik? Sie ist diktiert von der Furcht vor der Abrechnung der Arbeiterhoffnung, die nach einem blutigen Zörgiebel mit den sozialdemokratischen Parteipräsidien erfolgen würde. Das geht deutlich aus den weiteren Ausführungen des Artikelverfassers hervor, der erklärt:

„Über was nicht es, wenn man kalten Herzens zuseht, wie alle Vorbereitungen getroffen werden, um Arbeiter wegen Verhaftung gegen eine Völkervereinigung des Parteipräsidien Zörgiebel aus dem Jahre 1929 niederzuschlagen. . . . Sache der Gewerkschaft ist es, wenn das Leben von Arbeitern, seien es auch Monogamisten (?) die die sozialistische Revolution noch nicht erfahren konnte (!), für die Erhaltung der sogenannten Staatsautorität geopfert werden soll.“

Dies wird geschrieben, nachdem man vorher darauf hingewiesen hat, daß ein Votum am 1. Mai durch Zörgiebel der SPD in Berlin leicht eine große Schlappe bei der kommenden Gewerkschaft einbringen würde und Berliner Arbeiter noch mehr als bisher gegen die reformistischen SPD und Gewerkschaften einstellen könnte. . . . Also nicht etwa wegen der eventuellen proletarischen Opfer, sondern aus Furcht vor der Mobilisierung der Arbeiterhoffnung kommt dieser Berliner Sozialdemokrat zu seiner Stellungnahme. Er hat, aus diesem Grunde weiter, daß der Berliner Völkervereinigung der SPD eventuell Zörgiebel noch zu einem Votum am 1. Mai und damit zum Scheitern der Arbeiterhoffnung führen wird. . . . (1)

Tatsächlich wird sich der Parteipräsidien Zörgiebel und die hinter ihm stehenden sozialdemokratischen Führer den Tausend von Parteimitgliedern aus ihren eigenen Reihen kümmern. Dieser Artikel im „linken“ „Schändlichen Volksblatt“ kennzeichnet aber auch wieder die belohnende erdähnliche Rolle der linken sozialdemokratischen Führer, die die Arbeiterhoffnung mit denartigen Scheinradikalen Kritik gegen die Parteipräsidien nur desto lieber an den sozialistischen Parteiführern lassen wollen. Die revolutionäre Arbeiterhoffnung Berlins und Hamburgs sollte im ganzen Reich sich bewußt, daß nur der Millionenaufruf unter Führung der SPD am 1. Mai die verwerflichen Pläne der Parteipräsidien zunichte machen kann. Wir sind überzeugt, daß Tausende und aber Tausende ehrliche sozialdemokratische Arbeiter am 1. Mai nicht mit den Koalitionsgenossen der Reformisten, sondern mit den kommunistischen Arbeitern marschieren werden.

schon bei her Sie man rsil in alt auf n mal mer Wa ren Sie d ers H N H O FT HA ESTE K ESTE U ESTE U RÜCK HINGEN, GAB UNTER WERK N. AND. usstraße H N H O FT HA ESTE K ESTE U ESTE U RÜCK HINGEN, GAB UNTER WERK N. AND. usstraße H N H O FT HA ESTE K ESTE U ESTE U RÜCK HINGEN, GAB UNTER WERK N. AND. usstraße

Einheit den Arbeitern an, doch nach dem Kriege eine neue Vert...

Unter der Maske der Bewusstmachung der Prinzipien der 'Wirt...

Die Industriemagnaten des Ruhrgebietes können unter der 'sozial...

In einer Reihe von Ländern, wie z. B. in Italien und Jugosla...

Es gibt keine Kraft außer ihr, welche die einzelnen, an den ver...

Der achtstündige Arbeitstag ist abgeschafft. Sogar das dürftige...

Die kapitalistische Nationalisierung feiert die Ausbeutung der...

Als erster Junge wurde der sehlose Oberregierungsrat Kurtz g...

Als zweiter Junge wurde das ehemalige Mitglied des Volksges...

Als dritter Junge wurde Herr Wegmann. Sie stellten den Antrag...

Verteidiger: Wurden Sie nur zu den Vernehmungen zugezogen...

Verteidiger: Wurden Sie von der an einem Sonntag erfolgten...

Proletariat aller Völker, unterdrückt der Kolonial!

Eure Reihen zählen Millionen von Kämpfern in allen Teilen...

Der neue Aufschwung, der erst eingeleitet hat, trägt schon leicht...

Immer größere Menschenmengen werden an der immer breiter...

Der Anbruch der nächsten ersten Form der Weltwirtschafts...

Seute gibt es keine andere Organisation, die so hingebungsvo...

Es gibt keine Kraft außer ihr, welche die einzelnen, an den ver...

Genossen! Gestaltet den 1. Mai zum Tage des Klassenka...

Der Anbruch der nächsten ersten Form der Weltwirtschafts...

Seute gibt es keine andere Organisation, die so hingebungsvo...

Es gibt keine Kraft außer ihr, welche die einzelnen, an den ver...

Genossen! Gestaltet den 1. Mai zum Tage des Klassenka...

Der Anbruch der nächsten ersten Form der Weltwirtschafts...

Seute gibt es keine andere Organisation, die so hingebungsvo...

Es gibt keine Kraft außer ihr, welche die einzelnen, an den ver...

Genossen! Gestaltet den 1. Mai zum Tage des Klassenka...

Der Anbruch der nächsten ersten Form der Weltwirtschafts...

Seute gibt es keine andere Organisation, die so hingebungsvo...

Es gibt keine Kraft außer ihr, welche die einzelnen, an den ver...

Genossen! Gestaltet den 1. Mai zum Tage des Klassenka...

Der Anbruch der nächsten ersten Form der Weltwirtschafts...

Seute gibt es keine andere Organisation, die so hingebungsvo...

Es gibt keine Kraft außer ihr, welche die einzelnen, an den ver...

Genossen! Gestaltet den 1. Mai zum Tage des Klassenka...

Proletariat zu verbinden. Die Arbeiter werden diese Ange...

Begeht den 1. Mai im Zeichen des Kampfes der Arbeiter...

Wacht Euch nicht überempfindlich wie 1914! Der 1. Mai ist...

Auf zum Angriff gegen den Faschismus!

Schließt die Reihen zum Kampfe gegen die kapitalistische...

Hoch der Tag des internationalen Klassenkampfes!

Das Ehrenkomitee der Kommunistischen Internationale

Der dritte Mordplan im Edenhotel

Kunge wollte auch den Genossen Pled erfordern — Der zweite Tag des Jörn-Prozesses

Lieblacht-Mörder Wegmann, jetziger preußischer Referendar, als Zeuge

Am Sonntag wurde in der Vernehmung in dem von dem jetzigen Reichsanwalt Jorns angelegten Vernehmungssaal...

Als erster Junge wurde der sehlose Oberregierungsrat Kurtz g...

Als zweiter Junge wurde das ehemalige Mitglied des Volksges...

Als dritter Junge wurde Herr Wegmann. Sie stellten den Antrag...

Verteidiger: Wurden Sie nur zu den Vernehmungen zugezogen...

Verteidiger: Wurden Sie von der an einem Sonntag erfolgten...

Proletariat aller Völker, unterdrückt der Kolonial!

Eure Reihen zählen Millionen von Kämpfern in allen Teilen...

Der neue Aufschwung, der erst eingeleitet hat, trägt schon leicht...

Immer größere Menschenmengen werden an der immer breiter...

Der Anbruch der nächsten ersten Form der Weltwirtschafts...

Seute gibt es keine andere Organisation, die so hingebungsvo...

Es gibt keine Kraft außer ihr, welche die einzelnen, an den ver...

Der nächste Junge, der vernommen wird, ist das dam...

Als erster Junge wurde der sehlose Oberregierungsrat Kurtz g...

Als zweiter Junge wurde das ehemalige Mitglied des Volksges...

Als dritter Junge wurde Herr Wegmann. Sie stellten den Antrag...

Verteidiger: Wurden Sie nur zu den Vernehmungen zugezogen...

Verteidiger: Wurden Sie von der an einem Sonntag erfolgten...

Proletariat aller Völker, unterdrückt der Kolonial!

Eure Reihen zählen Millionen von Kämpfern in allen Teilen...

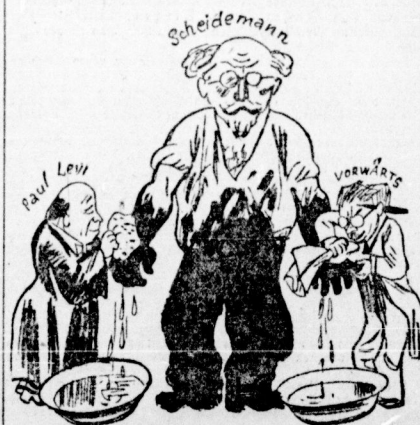
Der neue Aufschwung, der erst eingeleitet hat, trägt schon leicht...

Immer größere Menschenmengen werden an der immer breiter...

Der Anbruch der nächsten ersten Form der Weltwirtschafts...

Seute gibt es keine andere Organisation, die so hingebungsvo...

Es gibt keine Kraft außer ihr, welche die einzelnen, an den ver...



Zum Jörn-Prozess
Republikaner Paul Levi und Konsorten, die Sozialdemokratie von der Blutschuld an Karl und Rosa reingewaschen.

Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

Leichenschändung antisemitischer Rohlinge

Worin unterscheiden sie sich von den menschenfressenden Zigeunern?

Tätigkeit der nationalitätlichen und rassistischen Agenten der jüdischen Welt, die zurzeit in Nordböhmen ein antisemitisches Treiben entzünden, scheint bereits Früchte geerntet zu haben, wie es sich die „Gedanken der Nation“ nicht besser vorstellen kann. In Prag ereignete sich nämlich eine Leichenschändung auf dem israelitischen Friedhof, die mit Hilfe der Schmaragwägen in engen Zusammenhang gebracht werden kann.

Ein israelitischer Beamter, der sich ihnen auf dem israelitischen Friedhof auf dem Schwarzenberg ein eisernes Grabmal einrichten ließ, wurde am 12. Februar von einem 60-jährigen jüdischen Frau an einen Baum gebunden.

Die Leiche, die erst vor einigen Tagen beerdigt wurde, ist der öffentlichen Untersuchung ergriffen in brutaler Weise von mehreren Männern geschändet worden. Dann hat der Leichnam nach der Stellung einer Grotte in einem Baum bei dem Grab gebunden, Schmutz und faule Mist in die Grotte geschüttet und auf dem Grabstein befestigt.

Die Polizei, welche dieses ungeheuerliche Verbrechen untersucht, ist sich noch darüber aus, in welcher Richtung sie die Täter jagen. Nachdem aber bislang schon immer die Nationalistischen die Schuld an dem Verbrechen auf sich genommen haben, ist man wohl nicht fehlgehe, wenn man auch diese, in ihrer Eigenschaft als Anhänger der Judenverhöhnung, als Hauptverdächtige ansieht. Der Verbrechen sind 500 Mark an Entschädigung (7) gefordert, aber den Täter bittet man, wenn es handelt sich um mehrere, werden wohl kaum gefunden werden, da die Verbrechen nach dem wahren Sachverhalt verurteilt werden müssen.

Der Täter, der offenbar aus israelischen Motiven (1) handelte, ist ein israelitischer Arbeiter, der die Leiche an einen Baum gebunden und geschändet wurde, wird nicht verurteilt, und von den nationalitätlichen Agenten ebenfalls kein Wort gesagt. Solange Polizei und Presse diese Leichenschändung so gut schätzen, braucht man sich mit der Kultur gegenüber menschenfressenden Zigeunern in der Sionistensicht zu brüsten.

Beide stürzten ins Wasser. Während es dem einen gelang, sich an dem Rettungsboot festzuklammern, ging der andere sofort unter. Der Fahrer eines Motorbootes fuhr auf die Fischerboote zu, die sich an dem Rettungsboot klammerten, und ließ die Fischerboote auf die Unglücksstelle zu, doch wurde er infolge einer plötzlichen Motorstörung und durch den starken Wellengang abgetrieben, so daß auch der zweite junge Mann infolge Erschöpfung in den Wellen versank.

Ein Kind vom Frettchen zerfleischt

In Schladen (Harz) ließ der Förster G., als er den Käfig seines Frettchens reinigte, das Tier im Hausflur herumlaufen. Das Frettchen gelangte unbemerkt in die Wohnkammer, wo ein drei Wochen altes Kind in der Wiege lag. Das Frettchen biss dem Kinde das rechte Ohr ab und brach ihm auch sonst noch schwere Bisse und Kratzen bei; sein Zustand ist infolge des Blutverlustes besorgniserregend.

Tob durch Chinintabletten

In Leipzig fielen dem zweijährigen Studi-Nese mehrere Chinintabletten, die seiner Mutter von Arzt verschrieben worden waren, in die Hände. Das Kind ist fünf bis acht Stunden und stark, noch ehe es ins Krankenhaus eingeliefert werden konnte.

Glosseremtoy

Der Papst mit Motorbetrieb

Für den Papst wird ein Extrazug gebaut mit allem Komfort. Dazu eine eigene Bahnhalle im neuen Kirchenstaat. Jetzt hat eine italienische Automobilfabrik dem Papst noch einen luxuriösen Sechszylinder geliefert. Die Karosserie trägt außen das päpstliche Wappen; das Innere des Wagens ist ganz mit venezianischer Profarbeit ausgeföhrt, die erst zu diesem Zwecke fabriziert wurde. Weiter dem Sitz des Papstes befindet sich ein goldenes Medaillon mit einer plastischen Darstellung des heiligen Christoph, des Schutzpatrons der Wanderer und neuerdings der Autoteure. Dieses schönste Auto ist für die privaten Ausfahrten des Papstes gedacht, während er zu Zeremonien nach wie vor in der mit acht Pferden bespannten Kutsche zu fahren gewohnt ist. Den dumm Gläubigen will er sich nicht wie ein Automobil im Luxusauto zeigen. Zur „Arbeit“ mit 8 PS, zum Vergnügen mit 80 PS; ein echter Tourauto, dieser „Diener Gottes“.

ihren deutschen Mut an Gräbern kühlten, man wohl nicht fehlgehen, wenn man auch diese, in ihrer Eigenschaft als Anhänger der Judenverhöhnung, als Hauptverdächtige ansieht. Der Verbrechen sind 500 Mark an Entschädigung (7) gefordert, aber den Täter bittet man, wenn es handelt sich um mehrere, werden wohl kaum gefunden werden, da die Verbrechen nach dem wahren Sachverhalt verurteilt werden müssen.

Der Täter, der offenbar aus israelischen Motiven (1) handelte, ist ein israelitischer Arbeiter, der die Leiche an einen Baum gebunden und geschändet wurde, wird nicht verurteilt, und von den nationalitätlichen Agenten ebenfalls kein Wort gesagt. Solange Polizei und Presse diese Leichenschändung so gut schätzen, braucht man sich mit der Kultur gegenüber menschenfressenden Zigeunern in der Sionistensicht zu brüsten.

Halbbootfahrer im Stöhensee ertranken

Am Abend fenterte plötzlich im Stöhensee infolge des starken Windes ein Halbboot, das mit zwei jungen Leuten besetzt war.

Die päpstliche Macht nimmt weiter zu

Um die Einigkeit zwischen Kirche, Monarchie und Nationalismus dem spanischen Volk einzuhämmern, werden jetzt in Spanien Briefmarken ausgegeben, die das Bildnis des Papstes Pius XI. und des Königs Alfons von Spanien tragen.



Hochzeit machen das ist wunderschön

Die Trauung der Gräfin Antonie zu Stolberg-Bernigerode vollzogen

Die Gräfin Antonie zu Stolberg-Bernigerode, die am 12. Februar in Prag eine Leichenschändung beging, ist am 12. Februar in Prag mit dem Grafen Eberhard verheiratet worden. Die Trauung wurde im Schloss zu Stolberg-Bernigerode vollzogen. Die Gräfin Antonie ist die Tochter des Grafen Eberhard zu Stolberg-Bernigerode, der am 12. Februar in Prag eine Leichenschändung beging. Die Trauung wurde im Schloss zu Stolberg-Bernigerode vollzogen.

Hollywood zahlt wenig Steuern

Wie viel verdient wird, werden auch viel Steuern hinterzogen. Das ist nicht allein in Deutschland so. Und da man von Filmbegeisterung auch in USA. keinen Staat erhalten kann, hat das Oberste Finanzamt jetzt einen Schuld verantwortlicher Steuerbeamter in die Filmstadt Hollywood entsandt, damit sie einmal die Steuern der Filmindustriellen hinterfragen. Die Filmindustriellen hinterzogen Millionen mit man schon auf die Spur gekommen sein. Die Künstler, die mit den materiellen Dingen dieser Welt nur zu tun haben, wenn sie hochbezahlte Kontrakte herausgeben wollen, gehen durchweg an Steuerberatern in die Hände gefallen zu sein, die sie zu niedrig beraten haben. Und wie bei uns - werden sie freitragend ausgehen, weil sie zur herrschenden Klasse gehören.



Frauenleben durch Arbeit im rationalisierten Betrieb

In einer großen wissenschaftlichen Zeitung lenkte Fatate erneut das Augenmerk der Vorkämpfer auf die durch die immer mehr zunehmende Berufsarbeit unter den Frauen auftretenden Enttarnungen der Geschlechtsorgane. Nach seinen Forschungen treten bei den Berufstätigen hauptsächlich Störungen im Ablauf der normalen Funktionen (Ausbleiben der Periode, starke Aus-

Estorte eines Königs - London: 2 Milliarden Dollar werden transportiert

Continental-National-Bank in Chicago ist dieser Tage um den Transport von zwei Milliarden Dollar in Form von Goldbarren in die Vereinigten Staaten transportiert. Da solche Goldtransporte der großen Schwierigkeiten ausgesetzt sind, ist bekanntlich selbst mit Waffengewalt zu arbeiten, wurden für den Transport die umfangreichsten Sicherheitsmaßnahmen getroffen, um Seine Majestät, den König, während des Transportes zu transportieren. Bestimmte Polizei-Regimente sind zu diesem Zweck in London stationiert und sind mit Waffengewalt ausgestattet. Außerdem patrouillieren eine Abteilung von Hundert Geheimagenten und ein Bataillon von Soldaten in den betreffenden Straßen. Unser Bild zeigt den Transport in der La Salle Street in Chicago.

Hermines Sekretär Sohn eines Fleischermeisters

Die Angaben des in Köln verhafteten Karl Hartung, der im monatlichen Propaganda-Apparat Hermines von Doorn eine ausgleichende Rolle spielte, daß er ein unehelicher Sohn von ihr sei, sind nachgeprüft worden. Die Kölner Kriminalpolizei hat festgestellt, daß Karl Hartung am 9. Juni 1903 in Groß-Besing bei Götting als Sohn des 1907 verstorbenen Fleischermeisters Hartung geboren ist. Seine Mutter lebt noch in Götting und befindet sich zurzeit im Städtischen Hospital. Damit ist seine konterrevolutionäre Tätigkeit jedoch in keiner Weise widerlegt oder auch nur angezweifelt worden.

tungen, Ausfluß) auf, während bei den Lenkungsarbeiten sich die Zahl der Gebärmutterentzündungen und -vorläufiger Abtreibungen erhöht hat. Das gelagerte Arbeitstempo, die Zunahme der Arbeitslosigkeit, mangelnde Hygiene bei Schwangerschaft und Entbindung werden von dem Berichter für die Ursachen verantwortlich gemacht. Diese Unternehmungen zeigen, welche ungeheuren Gefahren die kapitalistische Nationalisierung für den Gesundheitszustand der Arbeiterinnen mit sich bringt. Wenn aber Fatate zur Abhilfe vorschlägt, Arbeitspausen einzuführen, die möglichst in freier Luft verbracht werden sollen, so ist das wie ein Tropfen Wasser auf einen heißen Stein. Die Gesundheit des Proletariats kann nicht durch solche Maßnahmen, sondern nur durch den Kampf gegen die kapitalistische Nationalisierung mit all ihren Folgen, durch den Sieg des Sozialismus gebessert werden.

Ein neuer Hut für die Markburg

Von der eigentlichen Markburg bei Eisenach besteht eigentlich nichts mehr. Man hat neue Mauern errichtet, die Mauer ausgehöhelt, Ballons und Erker angefügt. Wilhelm der Rote hat hier seine Kunstbegeisterung hindreichend ausgetobt. Jetzt will man auch noch das Schieferdach, das es des Raubdenkmals nicht würdig ist, gegen ein prächtigeres Kupferdach austauschen. Wozu? Das ist nicht recht ersichtlich. Zur weichen Geld? Materialisch auf Kosten der Steuerzahler!

Wie ein Wildweibchen

Aus St. Laurent (Manitoba) wird berichtet: Ein 35-jähriger Kanadier, dem die Mutter eines 16-jährigen Mädchens die Tochter weigerte, tötete die Mutter und flüchtete dann mit der Tochter. Dreißig bewaffnete Männer nahmen die Verfolgung auf. Als sie in das Haus des Kanadiers einbrachen, fanden sie diesen und das junge Mädchen tot vor.

Explosion in einem Schweizer Elektrizitätswerk

In dem großen Elektrizitätswerk von (Kall) wurden zwei Anlagen zur Herstellung organischer Düngemittel durch eine Explosion zerstört. Fünf Arbeiter wurden verletzt.

Noch immer Schneefälle in der Türkei

Mit mehreren Städten des mittleren Anatoliens und von den Küsten des Schwarzen Meeres werden Schneefälle gemeldet.

20 Millionen Nationalisierte. Nach einer Erhebung des Arbeitsamtes der Vereinigten Staaten von Amerika sind in den letzten sieben Jahren dort durch Mechanisierung usw. 200 Millionen Arbeiter ausnationalisiert worden. Einen großen Teil der Arbeit übernahmen übrigens die Frauen, die - wie bei uns - zu schwerer Männerarbeit verwendet werden.

Erbsenerweiterung in der Sowjetunion. Der russische Naphtha-Produkt wird - dem Tätigkeitsbericht für 1929 bis 1930 zufolge - demnächst auch Anlagen für die Verarbeitung von Naturgas erbauen. Was ist die Erdgas für die Fabrikation wichtiger chemischer Produkte nutzbar machen. Die Erdgas sollen sterilisiert und dann weiter in Chloroform, Äther, Alkohol, Salzsäure u. a. m. übergeführt werden.

Aluminiumfabrik in Leningrad. Die Sowjetregierung plant die Errichtung einer Aluminiumfabrik in Leningrad. Dem Bau beschleunigt sind die Untersuchungen russischer Aluminiumerz und die Ausarbeitung wissenschaftlicher Methoden vorgegangen.

Tom Juge getötet

In Leipzig wurde des pensionierte Eisenbahnbeamte Albert Schulze, als er den Bahnhöfen an der Zwönitzerstraße überqueren wollte, von einem Personenzug erfasst und zu Boden geschleudert. Schulze wurde am Kopf so schwer verletzt, daß er wenige Minuten später starb.

Der Tod der belgischen Rongos-Flieger bestätigt

Die Nachricht, wonach der belgische Flieger Lieffers, der von Albertville (Rongos) einen Flug ins Innere des Landes angetreten hat, um Leben genommen ist, bestätigt sich. Das Flugzeug ist am 10. d. M. am Tanganjika-See verunglückt. Sowohl Lieffers als sein Kommandeur Götter sind ihren Verletzungen erlegen.

ausgeschlossenen Sportler beschließen Kampfmarsch am 1. Mai

Am 12. April 1929 tagende Sitzung der Interessengemeinschaft ausgeschlossener Arbeiter-Sportvereine rief alle Mitglieder der angeschlossenen Arbeiter-Sportvereine zu einer Kampfdemonstration am 1. Mai auf. Der Vorsitzende Maier rief im Zeichen des Kampfes gegen die Ausgrenzung der Arbeiter-Sportvereine durch die kapitalistischen Sportvereine zu einer Kampfdemonstration am 1. Mai auf. Die Kampfdemonstration soll am 1. Mai um 10 Uhr im Stadtpark stattfinden. Die Kampfdemonstration soll am 1. Mai um 10 Uhr im Stadtpark stattfinden.

Bitterfelder Kartell verlangt eine neue Bezirksstartell-Sitzung und Wahl einer arbeitsfähigen Leitung

Das Arbeiter-Sport- und Kulturkartell Bitterfeld nahm in seiner Sitzung vom 12. April den Bericht von der Bezirks-Sportvereinstagung entgegen. Das Kartell protestiert aus schärfster gegen die Handhabung der Leitung durch den von der 33. beauftragten Sportkommissionen Schaber. Weiter protestiert das Kartell gegen die vorgenommenen Wahl zum Bezirksrat und verlangt die Einberufung einer neuen Sitzung. Aufgabe dieser Sitzung ist es, einen arbeitsfähigen Bezirksrat zu wählen. Es ist ferner zu fordern, dass die so dringend nötigen organisatorischen Arbeiten im Kartell zu erledigen. Diese Entschlüsse wurden einstimmig angenommen.

ausgeschlossen und kann nach dem auf die Führung übernehmen. Wiermas Schabers Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen. Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen. Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen.

Die Spiele der Ausgeschlossenen

Die Spiele der Ausgeschlossenen sind in Bitterfeld am 1. Mai im Stadtpark abgehalten worden. Die Spiele der Ausgeschlossenen sind in Bitterfeld am 1. Mai im Stadtpark abgehalten worden. Die Spiele der Ausgeschlossenen sind in Bitterfeld am 1. Mai im Stadtpark abgehalten worden.

Interessengemeinschaft der Ausgeschlossenen

Heute, Montag, 20.30 Uhr, Sitzung der Interessengemeinschaft der Ausgeschlossenen. Die Sitzung der Interessengemeinschaft der Ausgeschlossenen wird am Montag, 20.30 Uhr, im Stadtpark abgehalten. Die Sitzung der Interessengemeinschaft der Ausgeschlossenen wird am Montag, 20.30 Uhr, im Stadtpark abgehalten.

Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen. Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen. Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen.

Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen. Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen. Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen.

Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen. Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen. Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen.

Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen. Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen. Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen.

Interessengemeinschaft der ausgeschlossenen Arbeiter-Sportvereine

Die Interessengemeinschaft der ausgeschlossenen Arbeiter-Sportvereine wird am Montag, 20.30 Uhr, im Stadtpark abgehalten. Die Interessengemeinschaft der ausgeschlossenen Arbeiter-Sportvereine wird am Montag, 20.30 Uhr, im Stadtpark abgehalten.

Stiftungstag des Turnvereins Seeden

Am Sonntag, dem 28. April, erfolgt nach dem Fest und Spiel am Nachmittag um 1 Uhr eine Demonstration der Mitglieder des Turnvereins Seeden. Die Demonstration der Mitglieder des Turnvereins Seeden wird am Sonntag, dem 28. April, im Stadtpark abgehalten. Die Demonstration der Mitglieder des Turnvereins Seeden wird am Sonntag, dem 28. April, im Stadtpark abgehalten.

Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen

Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen. Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen. Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen.

Handball

Die Handballmannschaft des Arbeiter-Sportvereins Bitterfeld wird am Montag, 20.30 Uhr, im Stadtpark abgehalten. Die Handballmannschaft des Arbeiter-Sportvereins Bitterfeld wird am Montag, 20.30 Uhr, im Stadtpark abgehalten.

Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen. Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen. Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen.

Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen. Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen. Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen.

Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen. Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen. Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen.

Autonomen des L. B. „Die Naturfreunde“

Beispiel zwischen Brandlers Freunden und dem sozialdemokratischen Landrat gegen die Opposition

Am Sonntag, dem 18. April, abends um 8 Uhr, fand eine Sitzung der Autonomen des L. B. „Die Naturfreunde“ statt. Die Sitzung der Autonomen des L. B. „Die Naturfreunde“ wird am Sonntag, dem 18. April, abends um 8 Uhr, im Stadtpark abgehalten. Die Sitzung der Autonomen des L. B. „Die Naturfreunde“ wird am Sonntag, dem 18. April, abends um 8 Uhr, im Stadtpark abgehalten.

Der Herr sozialdemokratische Landrat hat sich gegen die Autonomen des L. B. „Die Naturfreunde“ ausgesprochen. Der Herr sozialdemokratische Landrat hat sich gegen die Autonomen des L. B. „Die Naturfreunde“ ausgesprochen.

Die Autonomen des L. B. „Die Naturfreunde“ haben sich gegen die Sozialdemokraten ausgesprochen. Die Autonomen des L. B. „Die Naturfreunde“ haben sich gegen die Sozialdemokraten ausgesprochen.

Die Autonomen des L. B. „Die Naturfreunde“ haben sich gegen die Sozialdemokraten ausgesprochen. Die Autonomen des L. B. „Die Naturfreunde“ haben sich gegen die Sozialdemokraten ausgesprochen.

Die Autonomen des L. B. „Die Naturfreunde“ haben sich gegen die Sozialdemokraten ausgesprochen. Die Autonomen des L. B. „Die Naturfreunde“ haben sich gegen die Sozialdemokraten ausgesprochen.

Die Autonomen des L. B. „Die Naturfreunde“ haben sich gegen die Sozialdemokraten ausgesprochen. Die Autonomen des L. B. „Die Naturfreunde“ haben sich gegen die Sozialdemokraten ausgesprochen.

Die Autonomen des L. B. „Die Naturfreunde“ haben sich gegen die Sozialdemokraten ausgesprochen. Die Autonomen des L. B. „Die Naturfreunde“ haben sich gegen die Sozialdemokraten ausgesprochen.

Die Autonomen des L. B. „Die Naturfreunde“ haben sich gegen die Sozialdemokraten ausgesprochen. Die Autonomen des L. B. „Die Naturfreunde“ haben sich gegen die Sozialdemokraten ausgesprochen.

Die Autonomen des L. B. „Die Naturfreunde“ haben sich gegen die Sozialdemokraten ausgesprochen. Die Autonomen des L. B. „Die Naturfreunde“ haben sich gegen die Sozialdemokraten ausgesprochen.

Die Autonomen des L. B. „Die Naturfreunde“ haben sich gegen die Sozialdemokraten ausgesprochen. Die Autonomen des L. B. „Die Naturfreunde“ haben sich gegen die Sozialdemokraten ausgesprochen.

Die Autonomen des L. B. „Die Naturfreunde“ haben sich gegen die Sozialdemokraten ausgesprochen. Die Autonomen des L. B. „Die Naturfreunde“ haben sich gegen die Sozialdemokraten ausgesprochen.

Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen. Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen. Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen.

Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen. Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen. Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen.

Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen. Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen. Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen.

Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen. Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen. Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen.

Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen. Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen. Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen.

Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen. Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen. Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen.

Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen. Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen. Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen.

Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen. Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen. Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen.

Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen. Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen. Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen.

Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen. Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen. Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen.

Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen. Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen. Wiermas Bericht wurde mit Unruhe im Kartell empfangen.

Handball

Die Handballmannschaft des Arbeiter-Sportvereins Bitterfeld wird am Montag, 20.30 Uhr, im Stadtpark abgehalten. Die Handballmannschaft des Arbeiter-Sportvereins Bitterfeld wird am Montag, 20.30 Uhr, im Stadtpark abgehalten.

Die Handballmannschaft des Arbeiter-Sportvereins Bitterfeld wird am Montag, 20.30 Uhr, im Stadtpark abgehalten. Die Handballmannschaft des Arbeiter-Sportvereins Bitterfeld wird am Montag, 20.30 Uhr, im Stadtpark abgehalten.

Die Handballmannschaft des Arbeiter-Sportvereins Bitterfeld wird am Montag, 20.30 Uhr, im Stadtpark abgehalten. Die Handballmannschaft des Arbeiter-Sportvereins Bitterfeld wird am Montag, 20.30 Uhr, im Stadtpark abgehalten.

Die Handballmannschaft des Arbeiter-Sportvereins Bitterfeld wird am Montag, 20.30 Uhr, im Stadtpark abgehalten. Die Handballmannschaft des Arbeiter-Sportvereins Bitterfeld wird am Montag, 20.30 Uhr, im Stadtpark abgehalten.

Die Handballmannschaft des Arbeiter-Sportvereins Bitterfeld wird am Montag, 20.30 Uhr, im Stadtpark abgehalten. Die Handballmannschaft des Arbeiter-Sportvereins Bitterfeld wird am Montag, 20.30 Uhr, im Stadtpark abgehalten.

Die Handballmannschaft des Arbeiter-Sportvereins Bitterfeld wird am Montag, 20.30 Uhr, im Stadtpark abgehalten. Die Handballmannschaft des Arbeiter-Sportvereins Bitterfeld wird am Montag, 20.30 Uhr, im Stadtpark abgehalten.



Gewerkschaftliches

Die Maifeier und die Reformisten

Ein Aufruf des Gewerkschaftskartells Halle

Das Gewerkschaftskartell Halle wird uns ein Aufruf zur Maifeier gewerkschaftlich zugewandt. Wir bringen denselben weiter unter der Kenntnis der Arbeiterkraft des Bezirks und fordern Arbeiter und Arbeiterinnen auf, aus dem Aufrufe des Kartells nicht zu folgen und überall dafür zu agitieren, daß in allen Betrieben, Bergwerken, Bureau, Geschäften, Häusern und auf allen Bauten am 1. Mai die Arbeit ruht.

Wir bringen aber haben wir es hier mit einem Aufrufe zu tun, aus jedem Zuge sozialdemokratische Ideologie und Politik nimmt. Die gleiche demagogische Behandlung der Kriegsgefahr wie in den Jahren 1914 zur Irreführung der Arbeiterkraft, und das

Einmütig für 1. Mai und Reichstreifen

Ein nachdemostriertes Beispiel

Das Reichsamt der Firma Karl Vingeselbe, Baustraße 11/12, Schmalenau und Bergstraße, Wohnungsamt Köpenick, hat am 1. Mai als Kampftag zu feiern.

Wir fordern zum Beschließen, eine Delegation von vier Mann (Hauptmann) zum 1. roten Reichstreifen zu senden und zu finanzieren. Ein „Mat Front“ der Reichsamt! Genossen in den an- und bei den Betrieben und Baustellen, macht es nach!

Die Hilfe, die Sie, die Reformisten, dem Imperialismus leisten. Sie leisten man da Worte, die nur ablenken sollen von den latenten imperialistischen Bureaukratie. Im Vorwort rühmt man sich gegen die Nationalisierung und für Vertiefung der Arbeit, in der Tat schließen die Reformisten, ohne die Arbeiterkraft zu fragen, immer neue Tarife ab, die die Arbeitstätigen eher zu verarmen. Mit Worten für große einseitige Agitationen in der Tat werden Tag neue Spaltungsmaßnahmen. Wenn man ein solches Beispiel vorbringt, in der Tat Streik und Verarmung durch die reformistischen Organisationen und Gewerkschaften, die befähigt die Massen anleiten, die Tageskämpfe zu tun, und dabei doch das große Ziel befähigt klar vor Augen stellen.

Sozialismus ist den Reformisten hier nicht einmal mehr erkennbar, der Klassenkampf natürlich verpönt. Dafür heißt es: Sozialismus ist das Proletariat für Befreiung aus den Fesseln des Kapitalismus, für Vereinigung der Arbeiterkraft, für Völkerverständigung und Weltfrieden eingetretet.

Wir fordern dem nur hinzu, ohne auf schwere Unklarheiten in dem Bereich näher einzugehen, wenn das Proletariat immer bei großen Demonstrationen eingetreten ist, so haben die Reformisten immer die Hände gefesselt, die Köpfe in die Erde gesteckt, die immer als Feinde diesem Proletariat gegenübergestellt. Die „Hände“ führen die mühselige Arbeit gegen den Staat. Sie haben seit 1918 das Blut von 20.000 deutschen Arbeitern auf dem Gewissen, sie verschlagen die Einheitsfront des Proletariats zum Kampfe gegen den Kapitalismus, für die Diktatur des Proletariats.

Wir haben Sie wieder jedes Angebot einer großen gemeinsamen Demonstration des halloischen Proletariats abgelehnt. Sie wollen nicht den ganzen Massen des Volkes auf der einen Seite und Ziele zeigen zur Befreiung des Kapitalismus, Sie wollen die kapitalistische Ruhe und Ordnung eines „Zwischenstadiums“ im „Reichspart“, das ist ihre Methode. Am 1. Mai abzuhalten zum Kampf und von Demonstrationen gegen das ganze System und keine Kooperationsaktionen.

Die revolutionären Organisationen dagegen rufen zu einer Demonstration auf.

Revolutionsdemonstration auf dem Hauptplatz am 1. Mai vormittags 10 Uhr

Die Revolution und den Kampfwillen der Arbeiterkraft. Durchführung ihrer revolutionären Forderungen und ihrer Tagesaufgaben im Klassenkampf gemeinsam zu feiern.

1. Mai was zu einer neuen großen Seite werden für das deutsche Proletariat!

Wir bringen mit uns den „Aufruf“ des Kartells.

Arbeiter, Angestellte und Beamte!

Im Jahre 1889 hat der Internationale Kongress in Paris beschlossen, den 1. Mai als Weltfeiertag der Arbeit zu begehren. In Deutschland hat seit dieser Zeit das Proletariat für seine Ziele den 1. Mai demonstriert.

Die Sozialdemokratie hat die Befreiung aus den Fesseln des Kapitalismus, für die Vereinigung der Arbeiterkraft, für Völkerverständigung und Weltfrieden eingetretet.

Die Welt hat bewiesen, daß noch lange nicht als friedensliebende Kräfte in den Völkern so stark sind, um dieses Wort zu verstehen. Heute noch werden in allen Ländern, trotz des Schicksals, die Kämpfungen fortgesetzt. Neue Kriegsgefahren bedrohen die Völkern.

Immer demokratischer und sozialistischer das Proletariat in geistigen und politischen Organisationen zusammenhängt, um in der Welt den Kampf gegen den Imperialismus drohenden Krieg zu verhindern.

Die Massen sind, je mehr sie sich gegenseitig befehlen, desto mehr die Organisationen nicht erkennen, um so tiefer die Reaktion aller Länder ihre völkerverarmenden Einflüsse zu werfen; um so größer und näher ist die Kriegsgefahr.

ADGB sucht Material gegen „Rote Fahne“

Geheimes Schreiben des Bundesvorstandes — Reformistische Führerclique in großer Verlegenheit

Unserem Bruderorgan, der „Roten Fahne“, entnehmen wir: Der sämtliche Bund bringt auf unseren Redaktionstisch ein geheimes Schreiben des Bundesvorstandes des ADGB, an die Vorstände der Zentralverbände über die Betriebsräteämter. In diesem Schreiben, das vom 18. April 1929 datiert und von E. D. m. a. n. g. geschrieben ist, heißt u. a.:

„Die kommunistische Presse, insbesondere die „Rote Fahne“, verfährt in den letzten Wochen aus dem Ergebnis der Betriebsräteämter-Kampfschlacht zu schämen und rühmt sich ihrer Erfolge vor allem in einer Reihe von Grobproletieren ...

Die sozialdemokratische Presse ist an den Bundesvorstand mit der Bitte heranzutreten, ihr mit Hilfe der Verbände stichhaltiges (?) Material zur Verfügung zu stellen, das sie gegen die kommunistische Presse auswerten kann.

Wir bitten daher die Verbände, insbesondere, uns auf dem schnellsten Wege Informationen über den Ausfall der Betriebsräteämter in ihrem Verbandsbereich, über die Zahl der auf die freigewerkschaftlichen Listen entfallenden Vertreter sowie auf die übrigen Listen des Gewerkschafts zu liefern. Es kommt uns darauf an, sobald als möglich schon einiges Material in die Hand zu bekommen.“

„Führerclique“ durch die einseitigen Siege der Gewerkschaftsopposition in Betriebsräteämtern. Das Schreiben charakterisiert auch die so hoch geehrten „parteilichen Neutralität“ der Gewerkschaften. Die sozialdemokratische Presse braucht Material, das sie gegen die kommunistische Presse auswerten kann, und der Bundesvorstand des ADGB, zusammen mit den Vorständen der Zentralverbände, bringt dieses Material auf.

Wie das Material zurechtgemacht werden soll, dafür werden gleichzeitige in den Betrieben ein paar Winke aneben. Die Verbände sollen Mitteilung machen über die Zahl der auf die freigewerkschaftlichen Listen entfallenden Vertreter.“

Die sozialdemokratische Presse wird dann die auf die freigewerkschaftlichen Listen gemählten Betriebsräte als Sozialdemokraten er-

klären und die „Niederlagen“ der Kommunisten feilschen. Der „Vorwärts“ verfährt in seiner gefälschten Umbausgabe eben nach dieser Methode. Er bringt die Zahlen der auf die freigewerkschaftlichen Listen im mitteldeutschen Bergbaubetriebsrat abgegebenen Stimmen, heißt sich, daß für kommunistische Listen keine einzige Stimme abgegeben wurde, daß im mitteldeutschen Bergbau kein Boden mehr für die kommunistische Arbeiterbewegung.

Der „Vorwärts“ verfährt aber mitzuteilen, daß die Kommunisten in mitteldeutschen Bergbaubetrieben fast ausschließlich keinen Anhalt haben, oppositionelle Listen aufzustellen, da sie in der Mehrheit der Gewerkschaften die freigewerkschaftliche Liste bezieht haben.

Wir haben die Ergebnisse aus 24 mitteldeutschen Braunkohlenbetrieben mit etwa 12.000 Beschäftigten, wo die Oppositionellen auf den freigewerkschaftlichen Listen 90 Kandidaten durchgebracht haben und die Reformisten 83. In 26 der größten Bergbaubetrieben mit 10.000 Beschäftigten haben die Oppositionellen 24 Betriebsräte auf den freigewerkschaftlichen Listen durchgebracht und die Reformisten 12.

Es liegen außerdem von Mitteldeutschen Metallarbeitern aus 168 Betrieben vor mit etwa 25.000 Beschäftigten vor. In diesen Betrieben werden gewählt: 342 Kommunisten, 227 mit der Kommunistischen Partei Sympathisierende, 217 Sozialdemokraten und 78 mit der Sozialdemokratischen Partei Sympathisierende. So sieht die „kommunistische Seite“ in Mitteldeutschland aus, die nach diesen Berichten den „eigenen Korrespondenten“ des „Vorwärts“ aus Halle seinen Boden mehr in Westdeutschland hat.

Es ist anzunehmen, daß nach dem Schreiben des ADGB die sozialdemokratische Presse noch weitere ähnliche falsche Zusammenstellungen in die Welt setzen wird. Die falschen Aufzählungen werden aber die Tatsache, daß die SPD, die den diesjährigen Betriebsräteämtern von der revolutionären Gewerkschaftsopposition nicht gelassen wurde, nicht aus der Welt schaffen. Die Großbetriebe der Stahlindustrie haben sich eindeutig für die Partei des revolutionären Klassenkampfes entschieden!

Erfolge auf sozialpolitischen und sozialpolitischen Gebieten können nur durch einseitige Organisationen der Arbeiterkraft erringen und sichern.

Die Rationalisierung der Wirtschaft und die damit im engen Zusammenhang stehende Massenarbeitslosigkeit erfordert gezielte Arbeit der Arbeiterkraft. Noch ist bis heute das Wählverfahren in Betrieben nicht rationalisiert, die halloische Arbeiterkraft protestiert gegen die weitere Zersplitterung der Rationalisierung.

Der Entzug von Arbeitskräften ist völlig unzureichend. Die Arbeiterkraft muß mit ihrem Arbeitswillen einverstanden sein, das nicht reißlos den Widerstand verweigert.

Die halloische Arbeiterkraft tritt deshalb am 1. Mai ein für Völkerverständigung und Weltfrieden!

Nur Abklärung und Internationales Schlichtungsverfahren!
Nur ein den Forderungen der Arbeiterkraft entsprechendes Arbeitsgesetz!
Nur den gesetzlichen Feiertag und weitere Herabsetzung der Arbeitszeit!

Nur Verbesserung der sozialen Einrichtungen!
Nur ein einheitliches Arbeitsrecht!
Nur Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit!

Um diesen Forderungen Nachdruck zu verleihen, fordern wir unterzeichneten Spitzenorganisationen zur

Arbeitsruhe am 1. Mai

auf.

Arbeiter, Angestellte und Beamte! Werbt neue Mitstreiter, stärkt eure Organisation!

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, Ortsausschuß Halle.
Allgemeiner Freier Angestelltenbund, Ortskartell Halle.
Allgemeiner Deutscher Beamtenbund, Ortsausschuß Halle.

Buchdrucker-„Korrespondent“ und kommunikalische Presse

Der „Korrespondent“, das Organ des Buchdruckerverbandes, treibt derzeit eine heftige Kampagne gegen die Kommunisten, weil in einigen Druckerstellen kommunistische Zeitungen Arbeiter wegen Arbeitsmangels entlassen werden müßten. Hervorgehoben wird der Arbeitsmangel dadurch:

„Daß die sozialdemokratischen Zeitungen der Gewerkschaften, Genossenschaften, Arbeitervereine usw. alle Bruderaufträge sowie die behaupteten Inzerate entgegen.“

Dieser Postoffizier findet die volle Zustimmung der Führer des Buchdruckerverbandes, ja, es ist offensichtlich, daß die Reformisten abgelehnt haben, durch Postoffizier den Arbeitsmangel herbeizuführen und bei den dadurch notwendig gewordenen Entlassungen Konjunktur zu propagieren. Dabei verlassen die sozialdemokratischen Gewerkschaften sogar die Arbeit, eine andere politische Schreibweise der kommunistischen Presse durchzuführen.

Der „Korrespondent“ schreibt in seiner Ausgabe vom 17. April, daß die Entlassungen in der Berliner Genossenschaftsdruckerei erst nach dem Untersuchungen nicht bestehen zu müssen. Obgleich die Untersuchungen nicht bestehen zu müssen. Obgleich die Untersuchungen nicht bestehen zu müssen. Obgleich die Untersuchungen nicht bestehen zu müssen.

Das heißt also, die kommunistische Presse soll ihre politische Schreibweise ändern und dann bekommt sie wieder Inzerate von Gewerkschaftsorganisationen usw. Es ist auf, daß der „Korrespondent“ so offen spricht, denn nun sehen alle Buchdrucker, daß die Sache gegen die kommunistische Presse aus politischen Gründen aufgehoben wird.

Mit seinem unerschütterten Expressionsvermögen wendet sich der „Korrespondent“ aber an eine falsche Adresse. Der wirtschaftliche Postoffizier der sozialdemokratischen Gewerkschaftsorganisationen und die Freiberufler der Buchdrucker-Verbandsämter gegen die Druckerstellen kommunistischer Zeitungen werden die Schreibweise der kommunistischen Presse in keiner Weise beeinflussen können. Die kommunistische Presse wird nicht aufhören, Vertreter an der Arbeiterkraft als Ver-

täter zu bezeichnen, sie wird das Schreiben, was im Interesse des Proletariats liegt. Die revolutionäre Arbeiterkraft wird auch auf solchen finanziellen Eifer nicht verzichten. Aberdings wird infolge des Ausfalls von Druckaufträgen und Inzeraten die Beschäftigungsmöglichkeit in den Druckerstellen kommunistischer Zeitungen geringer sein. Wenn da Arbeitskräfte entlassen werden, so haben die Schreiber des „Korrespondent“, die den gewerkschaftlichen Postoffizier gegen die kommunistische Presse billigen, nicht den geringsten Grund zur Befremdung. Ihre handwerkliche Entfaltungsmacht wird auch von jedem betrieblichen Buchdrucker durchgesetzt werden.

Solidarität mit Henningsdorf

Gestern trafen in Henningsdorf zahlreiche Arbeiterdelegationen aus Berlin ein. Bei der Kompensation sind 140 Kasse eingegangen, behältend aus Reich, Berlin, Halle, Magdeburg, 20 Eisen, außerdem Bäckerwaren, 240 Brote, Schokolade, 200 Eier, außerdem 140 M. Bargeld. 20 Kinder wurden zur Verpflegung nach Berlin mitgenommen.

Die Folgen der Rationalisierung in der Jagd

Man, es ist wieder an der Zeit, die Öffentlichkeit auf die Zustände in den Betrieben der S. G. Farbenindustrie, Filmabteilung Wolfen, hinzuweisen. Die Behandlung der Arbeiter gleicht den in einem Reiterdienstboten angewandten Methoden, und nicht umsonst wird die Filmabteilung im Volkswort das „Geld“ genannt. Als Beispiel, wie sich die Ausbeutung zeigt, hat sich das Jahr 1928 angefangen. Damals hatte ein Mann mit 2 Maschinen 2 Mann Bedienung bei besserer Stimme als heute. Jetzt sind in 3 Räumen 6 Maschinen und dafür nur 2 Mann Bedienung bei Leistungsprämie der Maschinen. Sind diese Maschinen im Stillstand oder in Reparatur, so gibt es nur für die lauwarmen Entlohnungen der Arbeiter, obwohl an den stillstehenden Maschinen mehr zu arbeiten ist als an den laufenden. Den Mann und die Maschine laubhaft, geht ebenfalls mit zur Bedienung der Maschine. In allerletzter Zeit ist es noch schlimmer geworden, denn die Maschinenleistung und Geschwindigkeit werden vermindert. In jeder halben Leistung ist zwar ein Mann, wieder hat dafür jedoch das „Korrespondent“, den Film für den Dunkelraum fertigzumachen, während früher der Film nur durch drei andere Maschinen tief zur Nachbehandlung.

Auch die Sonntag- und Feiertagsarbeit ist gegen früher erheblich verschlechtert. Bis etwa vor 2 Jahren wurde Sonntags überhaupt nicht gearbeitet, diesmal ging es sogar die Dierstage hindurch, abgesehen in der Woche vor Ostern fast sämtliche Maschinen in der Bucherei 1 zum Stillstand gekommen waren und während der Feiertage nur ganz wenige Maschinen liefen. Verschiedene Arbeiter beklagten sich beim Meister Urlaub. Dieser antwortete darauf jedoch: „Bei Sonntags oder Feiertags fehlt, wird entlassen, bleibt lieber mitten in der Woche weg. Es soll Sonntags fehlen.“ Das sind die Leute, die immer mit grüßlichen Redensarten und Bittsprüchen um sich werfen. Diese Herren haben schon gefordert, sollte man daran denken, wo der Wind nach Osten herbläht. Abermals hat bei dieser Gelegenheit ein Betriebsleiter wieder fastgefunden, und da konnte man sehen, wie diese Herren zueinander geteilt sind. Die unteren Beamten und Arbeiter werden so gedrückt, daß sie einfach den Druck nach unten weitergeben müssen. Mancher unter ihnen ist sich aber seiner Lage gegenüber nicht bewusst, weiß er sich, daß auf der Film das einige Jahre nicht verteidigt wird. Andere denken jedoch, nicht doch den nicht benutzbaren Film erfinden zu können, um so zu überzeugen. Aber das ist nicht so leicht, auch wenn es auf Kosten seiner Mitarbeiter geht.

Wir, die wir wochentags und Sonntags in dem Vollerwerb arbeiten, müssen uns bezeugt werden, wie gefährlich diese Betriebe sind. Einen Beweis dafür haben uns die letzten Brände geliefert. Darum muß die Befreiung den Kampf gegen die gefährlichsten Zustände aufnehmen und

vor allem zum 1. Mai für Arbeitsruhe eintreten.

In diesem Tage müssen die Proleten der Filmabteilung demonstrieren für den Kampf um höhere Löhne, für Abschaffung des Prämienystems, sowie für wöchentliche, nicht monatliche, Abrechnung. Wir sind keine Beamte, sonst müßten wir auch die freien Tage und 4 Wochen Urlaub erhalten. **Entschuldig, wieder die 48-Stundenwoche. Fort mit der Sonntagsgarbit!**

Leuna-Belegschaft stimmt heute und morgen für Arbeitsruhe am 1. Mai und „Ja“

